

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehme in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 33.

Mittwoch den 25. April 1900.

10. Jahrgang.

Vertliches und Sächsisches.

Bretinig. Um die hiesige frei geordnete Lehrstelle haben sich die Herren Schmale aus Rohna (früher Hilfslehrer in Frankenthal) und Alwin Otto aus Fischachwitz (Bezirk Döbeln) beworben.

Bretinig. Der Handwerker-Verein Bretinig und Hauswalde beging am Sonntag im Gasthof zur Sonne die Feier seines Stiftungsfestes in altherkömmlicher Weise.

Großröhrsdorf. Von Sr. Majestät dem König wurde dem Fabrikbesitzer Herrn J. G. Schurig das Ritterkreuz II. Klasse verliehen.

Die Abhaltung des Turnfestes des nördlichen Oberlausitzringes in Oberkeina ist nunmehr auf den 10. Juni festgesetzt. Der Gau umfasst 25 Turnvereine mit zum Teil großer Mitgliederzahl und kann einem regen Besuche entgegengefehen werden.

Die Nachfröste des Frühjahrs, die großen Mörder der jungen Pflanzenwelt, heßen uns wieder bedor. Schon manchem Gärtner und mancher Blumenfreundin haben sie schwere Enttäuschungen bereitet; doppelt willkommen dürfte da ein Mittel sein, durch welches man den Eintritt der Nachfröste vorher bestimmen und die Pflanzen vor ihnen schützen kann. Wie der Direktor des botanischen Gartens in Dresden, Professor Dr. Drube, in langjährigen Beobachtungen festgestellt hat, kann sich der Gärtner schon am Mittag über die Temperaturverhältnisse der Nacht orientieren. Er bedarf dazu eines Thermometers, dessen Quecksilberfögel mit feuchter Gaze umwunden ist. Zieht man von der Höhe, die dasselbe um Mittag zeigt, 4 1/2 ° C. ab, so erhält man die Temperatur der kommenden Nacht bis auf ca. 0,5 ° C. annähernd. Zeigt der feuchte Thermometer am Mittag beispielsweise 5 ° C., so kann man für die Nacht 0,5 ° C. erwarten, die Temperatur, wo sich auf den Blättern bereits Raufreif zu bilden beginnt; es gilt also, leicht erfrürende Pflanzen durch Decken, Sträucher, Bestreuen mit Torfmuß u. s. w. zu schützen und die leicht transportierbaren wieder in das wärmende Treibhaus oder in das Zimmer zurückzubringen. Die Methode Drube's ist von dem Genfer Gelehrten Kammermann entdeckt worden und hat sich bisher bei allen Beobachtungen als durchaus vertrauenswürdig erwiesen.

Die Zeit zum Ausstreuen chemischen Düngers im landwirtschaftlichen Betriebe ist wieder da. Den hierbei beschäftigten Leuten ist alle Vorsicht geboten, da durch eine geringfügige, unbedeutende Verletzung an der Hand öfters Blutvergiftungen aufgetreten sind, die zu schlimmen Folgen geführt haben.

Mit Einführung des Sommerfahrplanes auf den sächsischen Staatseisenbahnen ändern sich wiederum die Bestimmungen über diejenigen Züge, die dem Viehverkehr dienen. Diese Bestimmungen werden auf allen Bahnhöfen mittels Anschlagens zur allgemeinen Kenntnis gebracht und geben Auskunft, welche Personenzüge völlig ausgeschlossen oder in beschränktem Umfang dem Viehverkehr freigegeben sind. Auch über die Beförderung von Kleinvieh wird das Nötige bekannt gegeben, sowie über diejenige von Rennschiffen und Reitpferden. An Sonntagen und Festtagen ist die Verladung von Vieh

wie bisher unstatthaft, hingegen kann die Entladung unter Beobachtung etwa bestehender polizeilicher Anordnungen erfolgen. Die Bestimmung, daß für alle an Sonn- und Feiertagen unterwegs befindlichen, also für die im Bereiche der sächsischen Staatsbahnen an vorausgegangenen Werktagen aufgelieferten und für die von fremden Verwaltungen an Sonn- und Feiertagen übergehenden Viehsendungen bei Beförderung mit den überhaupt zugelassenen Personenzügen ein 50proz. Zuschlag nur dann zu erheben ist, wenn dieser Zuschlag auch an Werktagen zu erheben sein würde, hat weiter Gültigkeit.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs wurde in Dresden früh 5 Uhr durch die große Reveille, ausgeführt von dem Spielmansszuge und dem Hoboistencorps des 12. Infanterie-Regiments Nr. 177 und dem Hornistencorps des 2. Jäger-Bataillons Nr. 13 eingeleitet. Um 9 Uhr vormittags brachten das Hoboistencorps des 1. (Leib-) Grenadier-Regiments Nr. 100 und die Trompetercorps des Garde-Reiter-Regiments und des 1. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12 Sr. Majestät vor der königl. Villa in Strehlen eine Morgenmusik dar. Ihre königl. Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses trafen in den Vormittagsstunden zur Beglückwünschung in Strehlen ein. Gegen 1/4 11 Uhr kam dann Seine Majestät der König ins Residenzschloß zu Dresden und nahm zunächst die Glückwünsche der Cavaliere des königl. großen Dienstes und der prinziplichen Hofstaaten sowie der ehemaligen Adjutanten Sr. Majestät und des Ministerialrates im königl. Hausministerium usw. entgegen. Nach diesen Empfängen kehrte Sr. Majestät wieder nach Strehlen zurück, um die Ankunft Sr. Majestät des deutschen Kaisers zu erwarten, welcher um 12 Uhr, mit Sonderzug von der Wartburg kommend, auf Haltestelle Strehlen eintraf. Bald nach der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers nahen Ihre königl. Majestäten mit dem kaiserlichen Gaste das Frühstück in Strehlen allein ein, während für die Suiten Marschallsfrühstück sowohl in Strehlen als auch im Residenzschloße stattfand. Nach 5 1/2 Uhr fand Familientafel bei Ihren königl. Majestäten in Strehlen statt. Die Abreise Sr. Majestät des Kaisers erfolgte abends 7 1/2 Uhr ab Strehlen.

Der König ernannte den Oberstleutnant Prinzen Johann Georg zum Kommandeur des 2. Jägerbataillons Nr. 13. Oberst Schmalz, Kommandeur des 2. Ulanenregiments Nr. 18, wurde mit der Führung der 2. Kavallerie-Brigade Nr. 24 beauftragt. Der frühere Gesandte v. Wallwitz ist zum königlichen Oberzeremonienmeister ernannt worden.

Dem Commerzienrat Schöbäck zu Dresden ist der Titel und Rang als Geh. Commerzienrat verliehen worden.

Auffehen erregt in Dresden die Verhaftung einer stadtbekanntem Persönlichkeit, des Kaufmanns Brügger. Wie verlautet, soll es sich um Wechselfälschungen handeln.

Durch Spielerei mit einem alten Gewehr ereignete sich in Wehrsdorf (Oberl.) ein bedauerlicher Unfall. Ein junger Mensch betrat mit einem Gewehr in der Hand am Osterfesttag das Zimmer des Sägewerkbes. Rosner, dessen Sohn auf dem Sopha saß.

Der Eintretende sagte scherzend: „Soll ich Dich erschießen?“ In diesem Moment krachte auch schon ein Schuß. Die Kugel ging dem Sohne Rosner's durch den Oberkörper. Auf ärztliche Anordnung mußte der Schwerverletzte in das Baugener Krankenhaus gebracht werden. Der Thäter wurde verhaftet.

Das Reinigen der Nistkästen ist eine zwingende Notwendigkeit. Ein Bewohner von Bad Elster nahm dieser Tage dieses Geschäft vor und fand in dem einen Kasten die Gerippe einer ganzen Brut junger Staare (5 Stück) vor, die wahrscheinlich im vorigen Sommer von Mauerfchwalben (Turmflegeln) getötet worden waren. In zwei anderen Niststätten fanden sich die Gerippe je eines Staares und in zwei weiteren Staarenkästen lagen vollständig noch im Federkleid befindliche tote Mauerfchwalben. Da wundert sich mancher Naturfreund, weshalb die schon vor Jahren aufgehängten Nistkästen nicht bewohnt werden! Man reinige nur regelmäßig die Nistkästen, dann werden die gefiederten Bewohner nicht ausbleiben.

Der früher auf dem Bahnhofe in Zittau angestellte Karl Ritter, der (wie seinerzeit gemeldet) nachdem er in Zittau beim 102. Regiment seiner Militärpflicht genügt hatte, zufolge Requisition der österreichischen Militär-Ersatzbehörde seit 20. Oktober 1899 beim 94. Infanterie-Regiment in Theresienstadt als österreichischer Unterthan nochmals (und zwar im 27. Lebensjahre) als Soldat eingestellt worden war, ist jetzt, während er in Zittau auf Osterurlaub bei Frau und Kindern weilte, durch ein Schreiben seines Regiments-Kommandos benachrichtigt worden, daß er zur Reserve beurlaubt sei und nach Rückkehr vom Urlaube sofort zu seiner Familie zurückkehren könne. Außerdem ist ihm von seiten der Stationsverwaltung von Zittau baldige Einstellung in seine frühere Stellung zugesichert worden.

Flüchtig geworden ist am Freitag Nachmittag auf dem Freiburger Bahnhofe eine etwa 18jährige Unterjuchungsgefängene, die durch einen Transporteur nach Dresden gebracht werden sollte. Die Flüchtige entsprang unbemerkt durch ein Fenster der Abort-Anlage des Bahnhofes.

Tot aufgefunden wurde in Freiberg am Sonnabend früh der 44jährige Schuhmachermeister Andreas, am Fuße der Treppe liegend. Der Bedauernswerte ist anscheinend nach Verlassen der Schlafkammer während der noch herrschenden Dunkelheit die Treppe herabgestürzt, wodurch er sich eine Gehirnerschütterung zuzog.

Ein Unfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich am Donnerstag in Zeisigwalde bei Chemnitz. Dasselbst war der 44 Jahre alte Steinmetz Friedrich Moritz Gröner mit noch einigen Arbeitern damit beschäftigt, einen in der Schwebel hängenden schweren Stein, der mittels Krahnens in die Höhe gehoben war, zur Seite zu schaffen. Dabei glitt Gröner, der dicht am Bruchrande stand, ab und stürzte etwa 16 Meter in die Tiefe, wo er infolge Schädelbruches tot liegen blieb.

Chemnitz, 23. April. Bei der Ueberfahrt über die Mulde zwischen Klosterbuch und Mailust ertranken, wie aus Döbeln gemeldet wird, gestern Nachmittag der Oberlehrer Dr. Vogel und seine Frau aus Chem-

nitz. Der Kahn kenterte infolge starker Strömung. Der Fährmann rettete sich an der Kette.

Den böswilligen resp. säumigen Steuerzahlern geht man in Hohenstein-Ernstthal sowie in den Nachbardörfern ganz energisch zu Leibe. Die Stadt hat mit den Landgemeinden Oberlungwitz, Hermsdorf, Ruhlschnappel, Falken, Langenberg, Meinsdorf und Tirschtal sich zu einem Verbands vereinigt und ein Regulativ aufgestellt, wonach diejenigen säumigen Abgabepflichtigen, welche in einer Gemeinde vom Besuche öffentlicher Vergnügungsorte ausgeschlossen sind, auch in den übrigen Gemeinden der Besuch dieser Vergnügungsorte ohne Weiteres verboten sein soll. Hohenstein-Ernstthal, eine Stadt von 8000 Einwohnern, allein hat z. B. über 150 säumige bez. böswillige Steuerzahler aufzuweisen.

Am Montag fand in der Kirche zu Hohnsdorf die Trauung eines taubstummen Paars durch Herrn Diakon Gocht aus Zwickau statt. Die herzliche Traurede, langsam, aber recht deutlich vokalisiert und begleitet von den Zeichen der Taubstummensprache, sowie die ganze Handlung machte auf alle Anwesenden einen tief ergreifenden Eindruck.

Das Werfen mit Steinen hat schon oft Unheil angerichtet, so auch jetzt wieder in Leipzig ein blühendes Menschenleben gefordert. Der 14jährige Schulknabe Grasmay wurde von einem unbekannt gebliebenen Knaben durch einen Steinwurf so schwer am Kopfe verletzt, daß er im dortigen Krankenhaus verstorben ist.

Der 82jährige Erzbechant Anton Henke in Grottau wurde am Mittwoch Nacht von geschwätzten und maskierten Räubern im Bette überfallen, geknebelt und chloroformiert. Seine auf seine Hilferufe herbeigeeilte Wirtschafterin wurde mit Erschießen bedroht. Die Räuber durchsuchten die ganz Villa, konnten zwar die gewünschten Papiere nicht finden, raubten aber eine Anzahl von Gold- und Silbermünzen. Die That erregte großes Aufsehen; der Einbruch erfolgte durch den Abort. Die Thäter sind verschwunden.

Marktpreise in Rammn

am 19. April 1900.

höchster Preis.	M. Pf.		M. Pf.	Preis.	M. Pf.			
	M.	Pf.			M.	Pf.		
50 Kilo	7	5	6	83	Heu	50 Kilo	3	—
Roth	6	92	6	77	Stroh	1200 Pfd.	18	—
Weizen	7	60	7	15	Butter 1 Kilo	höchster	2	40
Gerste	7	20	6	75	neubrig		2	30
Safer	7	87	7	50	Ersen	50 Kilo	10	—
Heideforn	12	—	10	58	Kartoffeln	50 Kilo	2	75

Dresdner Schlachtviehmarkt

vom 23. April.

Zum Auftrieb kamen: 377 Ochsen und Stiere, 216 Kalben und Kühe, sowie 190 Bullen, 2332 Landfchweine, 1125 Schafvieh und 520 Kälber, zusammen 4760 Stück. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 33—36, Schlachtgewicht 60—63; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 31—34, Schlachtgewicht 58—60; Bullen: Lebendgewicht 33—36, Schlachtgewicht 55—59; Kälber: Lebendgew. 42—44, Schlachtgewicht 64—68; Schafe: 61—64 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 37—38 Schlachtgewicht 46—48. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.